

Elli, der Kindergartenhund

Wendlinger Zeitung, 13.07.2017, Von Sylvia Gierlichs

Im Kindergarten in der Blumenstraße wird demnächst ein Therapiehund Kinder stark machen

Ein Hund im Kindergarten? Das klingt ungewöhnlich. Doch für die Kinder des evangelischen Kindergartens in der Blumenstraße ist Elli, die Golden-Retriever-Hündin von Erzieherin Karin Hafranke, eine echte Bereicherung. Ab September kommt die Therapie-Hündin regelmäßig.



Der Hund Droll gehört Elisabeth Müller (links) und ist als Therapiehund das Vorbild für Elli. Ebenfalls im Bild die Leiterin des Kindergartens, Carmen Röhm-Polzer und Erzieherin Karin Hafranke, die Besitzerin von Elli. sg

WENDLINGEN. Es gibt Kinder, die einen Sprachfehler haben. Oder sich nicht öffnen können. Oder ängstlich sind. Für solche Kinder ist Elli eine Türöffnerin. Sie öffnet den Kleinen die Tür zur Welt. Denn sie gibt ihnen Selbstvertrauen, Anerkennung, sie macht ihnen Mut. Und vermittelt ihnen, respektvoll mit dem Tier umzugehen. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder, die mit Tieren aufwachsen, eine bessere soziale Kompetenz entwickeln.



Elli mit ihrer Besitzerin Karin Hafranke bei einer Therapiesitzung im Kindergarten Blumenstraße. pm

Elli ist der Hund von Erzieherin Karin Hafranke. Von ihr gezüchtet. Von ihr zum Therapiehund ausgebildet. Mit Hilfe der Tierpsychologin Elisabeth Müller, die viele Jahre ein Ausbildungszentrum für Therapiehunde im Allgäu hatte. Nach ihrem Umzug nach Nürtingen gab sie zwar die Tätigkeit als Ausbilderin auf, für Karin Hafranke machte sie allerdings nochmal eine Ausnahme. Bei der Ausbildung kommt es gar nicht so sehr auf Befehl und Gehorsam an, wie es häufig in Hundeschulen gelehrt wird. „In der Therapiehundearbeit gibt es viele Situationen, in denen der Hund selbst entscheiden muss. Zudem sollte der Hund, auch wenn er mit dem Kind interagiert, immer auch Blickkontakt mit dem menschlichen Teampartner halten“, erläutert Elisabeth Müller einige Faktoren, auf die es in der Arbeit mit dem Hund ankommt. Allerdings muss ein Grundgehorsam selbstverständlich vorhanden sein.

Zehn Minuten dauert Ellis Einsatz mit den Kindern, dann folgt eine kleine Pause für den Hund, bevor der nächste zehnminütige Einsatz kommt. Denn die Arbeit mit den Kindern ist für den Hund anstrengend. „Die Kinder werden auf die Begegnung mit Elli vorbereitet. Wir erzählen ihnen, dass der Hund kommt und erklären ihnen, worum es geht. Sie bereiten den Raum für die Therapieeinheit vor. Und auch Elli wird nicht gleich auf die Kinder losgelassen, sie darf eine kleine Runde laufen, wird dadurch ruhiger“, erklärt Karin Hafranke.

Erste Erfolge können bereits verbucht werden

Und was passiert während der Therapieeinheit? „Die Kinder lernen beispielsweise, dem Hund die Aufforderung zu geben, sich zu setzen. Zur Unterstützung zeigen wir den Kindern auf einem Bild, was gemeint ist. Dann üben wir mit ihnen ein Zeichen ein, auf das der Hund reagiert und sich setzt“, erzählt Hafranke. Dass der Hund tut, was das Kind vorgibt, bedeutet für das Kind ein Erfolgserlebnis und stärkt das Selbstvertrauen. Klar, dass dann auch der Hund gelobt wird. Am besten natürlich mit Leckerli. Die werden abgezählt und in eine Dose mit Schraubverschluss gegeben. So lernen die Kinder nicht nur zählen, sie arbeiten auch an ihren motorischen Fähigkeiten, indem sie den Deckel auf- und zuschrauben.

Erfolge kann das Kindergartenteam in der Blumenstraße schon vorweisen. Beispielsweise bei dem kleinen Bub, der beim Sprechen Buchstaben verdreht und so von anderen Kindern nicht gut verstanden wird. Für Elli spielt es jedoch keine Rolle ob der Kleine „Sitz“ oder „tzis“ sagt, denn der Hund versteht die Bedeutung des Wortes ohnehin nicht. Elli erkennt jedoch den Wortklang und schließt darauf, was von ihr erwartet wird. Für den Jungen jedoch ist es eine positive Erfahrung, zu sehen, dass er verstanden wird. „Seither spricht er besser und ist auch sprachfreudiger“, gibt Hafranke ihre Beobachtungen wieder. Eine Beobachtung, die Sprachtherapeutin Andrea Fath bestätigt. Sie ist ebenfalls regelmäßig im Kindergarten, um die Sprachfähigkeit der Kinder zu trainieren.

Erfolge konnte Karin Hafranke auch bei einem Mädchen beobachten, die eigentlich Angst vor allen Tieren hat. Über die Arbeit mit Elli konnte sie ihre Angst ein wenig zur Seite schieben, schafft es mittlerweile, Elli zu streicheln und hat auch noch Spaß dabei. „An Weihnachten wäre das noch undenkbar gewesen“. Ein weiterer positiver Faktor: Der Hund vermittelt Wärme und Liebe. Und so genießt es der syrische Flüchtlingsjunge, einfach mal gerne mit Elli zu kuscheln.

Die Kinder lernen also eine ganze Menge. Über sich selbst und, ganz nebenbei, auch noch über Hunde. Sie durften bereits Ellis Zähne und Ohren begutachten und ertasten, wo das Fell besonders weich ist. Auf Bildern durften sie die Geburt von Elli und ihren Geschwistern ansehen. Katrin Hafranke erklärt ihnen zudem anhand von kindgerechten Lehrbüchern, woran man erkennt, ob der Hund spielen möchte oder vielleicht gerade nicht ganz so gut gelaunt ist.

Hat der Hund genügend Wasser? Ist die Decke, auf der er liegt, auch bequem? Im Kindergarten in der Blumenstraße sind das die Gedanken, die sich die Kinder mittlerweile um Ellis Wohlbefinden machen. Zur Not wird auch mal die Decke kurz selbst getestet. Nur um sicherzugehen.

„Für uns als Träger des Kindergartens ist dieses Angebot sehr wichtig. Ich bin sehr froh, dass wir mit Karin Hafranke eine Kraft haben, die die Kompetenzen dafür hat“, sagte Martin Frey, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen. Auch im Kreis der Erzieherinnen werde das neue Angebot mitgetragen. Wichtig war es ihm auch, die Eltern zu überzeugen, denn manche hätten zunächst Vorbehalte gehabt.

Seit Herbst 2015 ist Elli in der Ausbildung. Und hat auch schon einige Besuche und Therapieeinheiten im Kindergarten absolviert. Selbstverständlich ist Elli geimpft, entwurmt, gechipt und versichert. Sie hat eine Welpenschule, die Junghundegruppe und die Ausbildungsgruppe besucht und einen Wesenstest absolviert. Frauchen Karin Hafranke, die Mitglied im Deutschen Retriever- Club ist, züchtet die Rasse. Elli ist aus einem ihrer bislang fünf Würfe. Als Züchterin hat Hafranke natürlich einen Sachkundenachweis. Ab September soll Elli nun regelmäßig im Kindergarten in der Blumenstraße mit den Kindern arbeiten. Die freuen sich schon sehr auf die Besuche der Hündin.